

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Er scheint:**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zusendung in das  
Haus 1 fl.  
Einzeln Nummern 5 kr.

**Postversendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. d. W.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

**Zweck:**  
aller Art werden in des  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
In-Exp., V. Gieselerplatz 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.,  
Bd. 1; für Wien die  
Ann.-Exp.: A. Oepelk,  
Stubenbastei 2, Rotter &  
Co., 1. Wienergasse 13,  
R. Mosse, Seilerstätte 2;  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer einpal-  
tigen Werbungsstelle kostet  
für einmahligen Einrück  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr. 5. W., incl. der  
Stempelgebühren 80 kr.

**Abonnements-Bureaus:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. K. Frier); in Szasz-Reen bei Herrn Adolf Dengel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Burggasse; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 235. Hermannstadt, Samstag am 7. October 1876 90. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 6. October.

Nun haben auch die Comitatsbeamten, welche aus den jetzigen parties adnexae, den früher selbstständigen Stühlen recrutirt worden sind, eingetroffen und die Verwaltungsmaschine des Hermannstädter Comitates wäre somit fertig und zur Arbeit bereit.

Daß diese Arbeit eben keine leichte sein und vielfache Schwierigkeiten bieten wird, das liegt einmal in der Uebergangsperiode, die durchgemacht werden muß, dann in dem bisher ungewohnten Gebrauche der Staatsprache, welcher Umstand durch die Streichung des ungarischen Translators aus dem von der Comitatsversammlung vorgelegten Budgetentwurf noch fataler wird.

Bei alledem kann man voraussetzen, daß es im Comitatsratte nicht schlechter gehen wird, wie einst in dem „Stuhle“, und daß namentlich der äußere Dienst, welcher früher häufig in unverantwortlicher Weise vernachlässigt wurde, besser und erfolgreicher versehen werden wird.

„Neue Gesetze kehren gut“, das Sprichwort soll, so hoffen wir, in diesem Falle auf die Dauer sich bewähren.

Der Gesetzentwurf über die 80-Millionen-Banalschuld wird nicht nur die Modalität einer Lösung dieser Frage durch Deputationen und durch ein Schiedsgericht, sondern auch das Verhältnis und die Art und Weise des Beitrages vorziehen, welchen Ungarn zur Tilgung dieser Schuld in dem Falle zu leisten hätte, wenn es von derselben einen Theil übernehme oder durch Vertheilung damit belastet wäre.

Die Blätter haben der Reihe nach behauptet, daß England es war, welches gegen die bewaffnete Intervention in der Türkei durch die Armeen Rußlands und der österreichisch-ungarischen Monarchie opponirte. Die Sache verhält sich — wie „Glenor“ aus authentischer Quelle erfährt — nicht so. Die militärische Intervention hat seitens unserer Monarchie Graf Julius Andrássy abgelehnt und diesem von ihm initiierten Schritte schloß sich dann das englische Cabinet mit vollständiger Zustimmung an.

Die „N. fr. Pr.“ erklärt sich gegen jedes Zusammengehen mit Rußland, aber auch gegen ein feindseliges Auftreten gegen diese Macht. Aus dem Artikel des „Pester Lloyd“ töne etwas wie „Kade für Vilagos“ hervor, das sei Honved-Politik. Das „Wiener Tagblatt“ bemerkt, wenn es zu einer Theilung der Türkei komme, dann müsse Oesterreich das ganze Gebiet bis Salonich fordern. Ein austro-russischer Conflict sei nicht nothwendig. Die „Deutsche Zeitung“ erklärt, die Bahn der Ehre sei für Oesterreich aus den russischen Einbruchsituationen nicht zu suchen, Rußland sei nur so lange stark, als man es fürchte. Das „Freundenblatt“ meint, man solle das Geheiß des austro-russischen Krieges nicht citiren; angesichts der zwischen beiden Staaten obwaltenden Beziehungen sei das unpassend. Die „Presse“ glaubt, es werde zunächst eine gemeinsame Flotten-Demonstration beabsichtigt.

In den letzten Tagen haben neuerlich in Wien Verhandlungen der alt-russischen Abgeordneten mit den Führern der „Rechtspartei“ wegen des Eintritts der Czaren in den Reichsrath stattgefunden.

Das große Novembervanagement soll diesmal früher als gewöhnlich, schon bis zum 20. October, publicirt werden. Es gibt Leute, welche auch aus dieser Thatfache ein bedenkliches Symptom herausdeuten.

Ein officieller Artikel des „Pester Lloyd“ constatirt, daß bei Ausführung der Drohung Rußlands, in Bulgarien einzurücken, der Drei-Kaiser-Bund ein inhaltslos es Gebilde würde. Neue Constellationen treten zu Tage, denen Oesterreich nicht ausweichen werde. — Nach einem

Londoner Telegramm der „Post“ gewinnt die Congressidee in diplomatischen Kreisen, seitdem die Pforte abgelehnt hat, neuen Boden.

Der russische Botschafter besuchte am 3. d. Mac Mahon, Thiers und Décazes und bemühte sich nachzuweisen: der Czar wünsche durch das Einvernehmen der Mächte zur Wiederherstellung des Friedens zu gelangen. Bisher wurde noch keinerlei formeller Vorschlag für das Zusammenretten einer europäischen Konferenz gemacht. Doch scheint ein solcher bevorstehend. Die russische Regierung sandte ihren Botschaftern in Paris, London, Berlin, und Rom eine Note, in welcher sie die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten von Seite Serbiens, sowie dessen Weigerung, die Waffenruhe zu verlängern, bedauert und den Wunsch nach einem Einverständnis der Mächte ausspricht, um die Kriegführenden zur Einstellung der Feindseligkeiten zu veranlassen. — Die Einberufung des englischen Parlaments ist wahrscheinlich.

Wie die „N. fr. Pr.“ meldet, richtete Milan ein Schreiben an den Czar, worin er sagt, er sei unschuldig an der Königsproclamation und werde sich durch eine vollständige Unterwerfung unter den Willen des Czaren dessen Gnade zu verdienen suchen. Die kriegerische Manifestation in Athen hat in Belgrad Begeisterung hervorgerufen.

Der „Post“ wird aus Petersburg gemeldet: Hier wird fleißig gerüthelt. Die Reformer können jeden Augenblick bei den Truppenkörpern eintreten. Ganze Hüge Kriegsmaterial werden auf den Bahnen befördert. Die Grenzfestungen sind vollständig armirt und mit starken Besatzungen versehen.

Die Absendung eines Ultimatum an die Pforte ist definitiv vereinbart, über die Form desselben finden noch Verhandlungen statt.

Das „Freundenblatt“ sagt: Angesichts der bekannten Haltung der Pforte sei die diplomatische Action beendet und die „Mediation“ sicher. Die Regierung strebe, ohne Rücksicht auf irgendwelche weitere Antwort der Pforte, eine Verständigung der Mächte zum Behufe von Zwangsmaßnahmen gegen die Türkei an. Dieselben werden wahrscheinlich zunächst in einer Sommatation, dann aber in einer Flotten-Demonstration vor Konstantinopel bestehen.

Zur Mission Sumaratsch's schreibt man der „National-Zeitung“ aus Paris:

„Das Cabinet von St. Petersburg hat, wie uns aus Paris geschrieben wird, sämmtlichen Großmächten die Mittheilung gemacht, es sei nun an der Zeit, sich über die Garantien schlüssig zu werden, die man von der Pforte auch für den günstigen Fall, als sie sich zur Einführung der von den Mächten begehrten Reformen verstehen sollte, zu fordern hätte, um sich der Durchführung dieser Neuerungen zu versichern. Das russische Cabinet greift dabei zurück auf die Verhandlungen, die dem Berliner Memorandum vorangingen und bei welchen, damals gestützt auf die Eingabe der herzegowinischen Insurgenten-Führer, die gleiche Frage zur Sprache kam. Die Mission des Generals v. Sumaratsch nach Wien sieht mit diesem Schritte in innigem Zusammenhange. Czar Alexander soll in seinem Schreiben an den Kaiser Franz Josef darlegen, daß es an Oesterreich und Rußland liege, für die Auffindung und Erlangung wirksamer Garantien in dieser Richtung Sorge zu tragen. In Wien deutet man diese Aufforderung im Sinne einer militärischen Occupation Bosniens und Bulgariens durch Oesterreich und Rußland. Inzwischen scheint, obnebt dieser Eventualität oder ob alternativ ist nicht zu ergründen, eine maritime Diversions gleichfalls in Aussicht genommen zu sein, an der sich alle Signatarmächte zu betheiligen hätten. In diplomatischen Kreisen fällt es übrigens auf, daß Fürst Gortschakoff einen vertraulichen Act seines kaiserlichen Herrn, wie es die Sendung eines Handschreibens nach Wien ist, zum Gegenstand einer diplomatischen Mittheilung machte.“

Die slavischen Comitets berathen unter sich wegen Unterbreitung einer Petition im Namen aller slavischen Vereine, daß der Czar für Serbien volle Unabhängigkeit, für Montenegro einen Gebietszuwachs und einen Hafen und für die Reformen in den insurgirten Provinzen eine internationale Garantie erwirken möge.

Wie der „Golos“ meldet, hat die Nachricht, daß die (mittlerweise von der Pforte abgelehnten) Friedensbedingungen auf dem status quo ante basiren, auf das russische Volk sehr deprimirend gewirkt. Rußland könne nicht glauben, daß das Blut seiner Brüder auf der Balkan-Halbinsel zwecklos vergossen worden sei. Rußland hoffe zuversichtlich, daß die Mission des großen nordslavischen Reiches nicht werde desavouirt werden.

Ueber die diplomatische Action in Konstantinopel bringt die „Politische Correspondenz“ unter dem 29. September folgende Darstellung:

Die (von England in sehr vagen Ausdrücken formulirten) Vorschläge der Mächte referirten sich in folgenden Punkten:

1. Für Serbien und Montenegro, allgemein gesprochen, der status quo.
2. Die Pforte wird sich durch ein von den Mächten mitunterzeichnetes Protokoll verpflichten müssen, für Bosnien und die Herzegowina eine administrative oder locale Autonomie zu octroyiren, das heißt ein Verwaltungsregime, welches der Bevölkerung dieser Provinzen gestattet, die Acte der öffentlichen Beamten zu kontrolliren und der Willkür vorzubeugen.
3. Es wird keine Rede davon sein können, einen neuen tributären Staat zu schaffen.
4. Man wird von der Pforte Garantien für die Ausführung von Reformen in Bulgarien verlangen, deren Details später zur Erörterung gelangen werden. Ueberdies werden die von Grafen Andrássy in der Note vom 30. December beantragten Reformen, denen die Pforte am 13. Februar l. J. zugestimmt hat, gleichzeitig in den insurgirten Provinzen einzuführen sein.

Das Document schließt mit einigen Erwägungen über die Mäßigkeit dieser Begehren und mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Pforte diese Bedingungen günstig und entschlossen aufnehmen werde.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Nach Mittheilungen der „Politischen Correspondenz“ aus Belgrad vom 1. d. würde die Entscheidung auf der Morava endlich bald zu gewärtigen sein. Tschernoff soll alle nur irgend verfügbaren Truppen am Jbar, von der Jantova-Kliffura u. s. w. nach Deligrad gezogen haben, da auch der türkische Oberbefehlshaber Abdul Kerim Pascha ähnliche Verfügungen zur Verstärkung seiner Operations-Armee getroffen und unter Andern anderthalb Brigaden von dem Armeecorps Osman Paschas über Knjazevak nach Nisch gezogen hätte. Mittlerweile soll man in Belgrad nicht nur mit den Kriegsvorräthen, sondern auch mit dem Gelde auf dem Trockenen sein. Der serbische Finanzminister soll daher mit Petersburger und Moskauer Bankiers wegen Abschusses einer neuen Anleihe von 24 Millionen Francs in Unterhandlungen stehen. Bekanntlich hat Rußland auch gerade keinen Ueberfluß an Geld.

Vom montenegrinischen Kriegsschauplatz wird berichtet, daß Muthar Pascha 4000 Mann Verstärkungen erhalten hat, so daß er nun mit 15,000 Mann auf montenegrinischem Boden steht. Die türkische Armee-Intendant hat außerdem die Festungen Trebinje, Stolac und Nitsch mit großen Quantitäten Proviant versehen.

Aus Serajevo, 25. v. M. wird der „Politischen Correspondenz“ geschrieben: Generalgouverneur Rastiz Pascha hat die verlässliche Meldung

## Fevilleton.

### Eine verlorene Jugend.

Novelle von Bernd von Gusek.

(Fortsetzung.)

„Keinen Urlaub, sondern meinen Abschied, Herr — Regierungsrath“, erwiderte Heerwald, der sich nun auch zum Gebrauche des Titels durch den förmlichen Mann gezwungen sah. „Ich werde in Deutschland bleiben, in meiner früheren Garnisonstadt, zwar etwas weit von hier, aber doch immer in der Heimat.“

„Welche Freude für Ihre Frau Tochter!“ wiederholte Kaufberg. — „Ich bin auch nur für eine kurze Zeit hier in der Nähe, ein Commissorium ist mir anvertraut worden, in ziemlich verwickelten Verwaltungsangelegenheiten, die noch aus der früheren Herrschaft dieses Landesheiles herkommen und endlich regulirt werden sollen. Ich habe mich nicht darum beworben, Herr Landstallmeister, durchaus nicht, wie ich Ihnen versichern kann. — Sie werden das natürlich finden, da ich wußte, daß Mettwig, das Gut des Herrn Obersten von Königlitz, in diesem Landesheile liegt. Aber ich habe mir zum Grundsatz gemacht, niemals in Dienstgeschäften etwas, das mir aufgetragen werden soll, von der Hand zu weisen. Ueberhaupt, Herr Landstallmeister, der Mensch soll nicht ablehnen, was ihm geboten wird, er soll nicht eigenmächtig in sein Schicksal eingreifen.“

„Aber sich doch auch nicht bloß treiben lassen, wie ein Stück Fließholz, Herr Regierungsrath“, versetzte Heerwald. „Ich bin auch einmal passiv gewesen, statt activ einzugreifen — das bereue ich heute noch.“

„Ich verstehe Sie, geachteter Herr Landstallmeister!“ sagte Kaufberg. „Sie meinen es gut mit mir, und wollten von der unnatürlichen Idee der Frau Schwägerin nichts hören, sie ließ aber nicht nach und erschröpte Ihre Geduld — auch die stürmischen Bitten Laura's — Ihres Fräulein Tochter — die jenen Gedanken als den einzigen Weg zum Ziele lebensfähig adoptirt hatte — ach, es war eine schwere Zeit gewiß auch für

Sie, da Sie einen Entschluß fassen mußten und im Begriffe waren, der ehrenvollen Aufforderung des hochseligen Kaisers von Rußland zu folgen. Vieles, ja ich kann wohl sagen Alles, wäre sonst anders gekommen. Wenige Jahre noch geduldigen Ausharrens und ich hätte vermocht, meiner fünfjährigen Gattin ein anständiges, wenn auch bescheidenes Loos zu bieten. Sie vergehen mir, Herr Landstallmeister, wenn ich noch einmal auf diese alten Zeiten zurückkomme, und Erwägungen anstelle, die jetzt völlig fruchtlos sind.“

„Die alten Zeiten sind vorüber, sagte mir Laura noch gestern!“ versetzte Heerwald. „Sie haben nicht geheiratet?“

„Bis jetzt noch nicht!“ erwiderte Kaufberg, indem er den alten Herrn mit einem prüfenden Blicke und einem halben Nicken ansah.

„Nun dann werden Sie sich auch wohl beruhigen!“ sagte Heerwald trocken. Er glaubte in dem Benehmen Kaufbergs zu erkennen, daß er die Idee, welche einst seine Verbindung mit Laura hatte möglich machen sollen, jetzt, wo ihrer Verwirklichung zwischen heute und morgen vielleicht kein Hinderniß mehr im Wege stand, von Neuem aufgenommen habe, wenn auch nicht mehr aus heißer Liebe, sondern wohl aus andern, in den Augen der Welt reellern Gründen.

Der Regierungsrath schien durch die nicht ganz conventionelle Entgegnung, welche seine Rede gefunden hatte, etwas verletzt zu sein. Er legte die Hand an sein glatt rasirtes Kinn und strich es mehrmals mit Daunen und Zeigefinger. „Eine späte Ehe fordert wenigstens reifliche Überlegung“, erwiderte er nach einer kleinen Pause, als habe er sich auf diese geistreiche Antwort erst besinnen müssen. — Die Stuzuhr im Zimmer, ein alterthümliches Stück von verschöndertem Holze mit einer zerbrochenen Porcellanfigur, schlug eben mit schwachem Klange, und fast mit ihrem letzten Schlage hörte man in der Hausflur die Stimme Königlitz's.

„Gehen Sie, Herr Landstallmeister!“ sagte Kaufberg. „Büchtlisch.“

„Sie sind wohl oft hier, daß Sie diese Büchtlischkeit bemerkt haben?“ fragte Heerwald noch, aber der Diener, der wieder einige Schellworte seines Herrn bekommen, riß die Thüre auf und Königisse stieg, seinen Stock hart aufstoßend, über die hohe Schwelle. — „Sagtest Du nicht

morgen, Lore?“ fuhr er, ohne den ihm entgegenkommenden Regierungsrath zu beachten, seine Frau an, die hinter ihm eintrat.

„So viel ich wußte —“ antwortete diese, mit einem flüchtigen besorgten Blick nach ihrem Vater, der am Sopha sitzen geblieben war, und einer Verneigung gegen Kaufberg, der sie begrüßte.

„Hand her!“ sagte Königlitz zu diesem. „Biel Heberlesens soll nicht gemacht werden! Wo ist sie?“

„Über Ihrer Königisse —“ erinnerte Laura wieder und der Regierungsrath, der sich unwillkürlich nach Heerwald umschau, nahm schnell das Wort: „Mein Herr Oberst, ich bitte Sie dringend, nur keine Ueber-eilung in einer so ersten und wichtigen Angelegenheit! Da nun auch Ihre verehrte Herr Schwiegermutter angekommen und, wie ich vermuthet, noch nicht von Allem unterrichtet ist, so würde ich vorzüglich bitten, auch seine Stimme darüber hören zu dürfen. Erlauben Sie mir, ihm Vortrag zu halten?“

„Vortrag!“ rief der Oberst, während seine Frau ihn auf seinen hochbeinigen Lehnstuhl niederzucken ließ. „Rufe mir die Nande! Brevi manu wollen wir's abmachen. — Die Nande! Zum Donnerwetter!“ unterbrach er Laura, die ihm eine leise Vorstellung machte. Sie ging mit einem trostlosen Blick auf ihren Vater zögernd nach der Thüre.

„Halt, Herr Sohn, wenn ich doch einmal Schwiegermutter bin!“ trat Heerwald ein. Er hatte endlich das ganze Verhältnis, das er völlig mißverstanden hatte, durchschaut.

„Wer commandirt halt! wenn ich Marja! commandire?“ rief Königlitz.

„Ich, Herr Sohn!“ erwiderte Heerwald äußerlich gelassen, indem es in ihm kochte. „Wie ich sehe, soll hier auf Commando eine Verlobung gefeiert werden. Sie haben mir gestern gesagt, daß Ihre Enkelin Braut ist, sind mir aber den Namen des Bräutigams schuldig geblieben — da Sie ihn jedoch einen alten Bekannten von mir genannt, so kann ich nach dem, was ich eben gehört habe, nicht zweifeln, daß Herr Kaufberg damit gemeint ist. Habe ich Recht, Herr Regierungsrath?“

„Mein geachteter Herr Landstallmeister — wenn Sie mir die Be-

erhalten, daß die große Jünglingsgarde des serbischen Obersten Despotovic in Auflösung begriffen ist. Letzterer verfügte über 5000 Mann und von diesen sollen ihm augenblicklich nicht viel mehr als die paar Hundert mitgetragener Serben zur Verfügung stehen, welche er als Cadres für die aus eingeborenen Bosniaken zu bildende Legion bestimmt hatte.

Belgrad, 3. October. Die Belgrader und Pozarvacer Brigaden besetzten gestern Zecar, welches verbrannt und von den Türken verlassen war. Heute seit 10 Uhr finden Kämpfe im Morawathale statt.

Belgrad, 4. October. Zwischen Tchernoff und seinem Generalstabschef Komarow ist wegen der letzten Kämpfe ein Streit ausgebrochen, der Ursache geworden, daß Komarow seines Postens enthoben wurde und gestern hier anlangte.

Die Nachricht, daß die Türkei die Friedenspropositionen der Mächte abgelehnt habe, hat hier große Freude erregt, da man alle Hoffnungen in eine europäische Conflagration setzt. Das Vorgehen der Porte wird nach Möglichkeit dazu angereizt, den seit einigen Tagen etwas erschloffenen Chauvinismus neu anzufachen. Trotz der großen Sendungen aus Rußland fordert die Armee fortwährend Munition, da großer Mangel an Blei herrscht.

Die Serben haben gestern die vorzügliche breite Morava-Brücke oberhalb Bitovak bei Trubarevo nach mehrstündigem blutigem Kampfe verloren. Nach großen Verlusten wollten sie die Brücke in die Luft sprengen, hatten aber keine Zeit dazu. Es ist daher die Stellung der Serben in der Gegend wie im Rücken äußerst bedrohlich.

Konstantinopel, 3. October. Die Waffenruhe zwischen der Pforte und Montenegro, welche heute abgelaufen war, wurde von der Pforte in Anerkennung der correcten Haltung Montenegro's während der Waffenruhe auf unbestimmte Zeit verlängert.

Nisch, 3. October. Unter dem Schutze der Waffenruhe zog vorgestern ein serbisches Streifcorps gegen Uerlich und Kurjumlje, brannte neunzehn in der Umgebung dieser Orte gelegene türkische Dörfer nieder und ermordete sechs Muselmanen. Ein zweites serbisches Streifcorps zerstörte Karatal und trieb aus den dortigen christlichen Dörfern sämtliches Vieh nach Serbien. — An der Morawa hat sich die militärische Situation seit vorgestern nicht verändert.

Nisch, 3. October. Der Serdar Etem (Generalissimus) hat die in seinem Lager befindlichen mohamedanischen Milizen aus Mitrovica und Monastier, die sich in den letzten Tagen sehr insubordinirt zeigten und auch sonst noch durch ihre Betragen zu Klagen Anlaß gaben, aus demselben schrittweise entfernen lassen und so die Ordnung in seiner Armee wieder hergestellt.

Widdin, 4. October. Das Hauptquartier Achmed Ghu's wurde nach gestrigen Mißer Meldungen nach Srezovatz verlegt und der Uebergang an drei Stellen der Morawa erzwungen. Osman Paschas Truppen sind von Jaitichar bereits vor drei Tagen aufgebrochen, angeblich um nach Knjazevatz vorzudringen.

Widdin, 4. October. Osman Pascha hat seine Armee bis auf 24.500 Mann verstärkt und befehligt das Timokthal auf eine Ausdehnung von fünf Stunden. Seine Vorposten stehen bei Nikolicov und Braterniga.

Serajevo, 4. October. Bei Novi-Bazar haben die Türken über die Serben, welche ihnen 8000 Mann stark gegenüberstanden, einen glänzenden Sieg errungen.

**Island.**

Budapest, 4. October. (Bericht des Immunitäts-Ausschusses in der Affaire Miletics.) Zu dem heute vom Referenten Ferdinand Horanßly eingereichten Berichte des Immunitäts-Ausschusses wird zunächst der bekannte Thatbestand der Affaire Miletics dargelegt; hierauf heißt es:

Nach diesem Thatbestande und überhaupt nach Beachtung und Einsichtnahme in die, in den (dem Ausschusse vorgelegten) amtlichen Acten enthaltenen und in die übrigen, in der gegenwärtigen Immunitäts-Angelegenheit aufklarung bietenden Daten, ist der Ausschuss der Ansicht, daß mit Rücksicht einerseits auf das gegenwärtige Stadium der Angelegenheit, andererseits aber auf jenen Beschluß des Hauses, mit welchem es diese Immunitäts-Angelegenheit dem Ausschusse behufs Verhandlung zuwies, — das Gutachten des Ausschusses sich auf zwei Umstände erstrecken muß, namentlich:

1. Soll das Immunitätsrecht des Abgeordneten Dr. Sotoczkar Miletics zu dem Zwecke sistirt werden, damit das vom Bundesrath l. Gerichtschofe gegen ihn eingeleitete gerichtliche Verfahren fortgesetzt werde? 2. ob das von der Regierung in dieser Angelegenheit befolgte Verfahren zu billigen ist oder nicht?

Nach sorgfamer Ermüdung dieser zwei Fragen gelangte der Ausschuss hinsichtlich der ersten zur Ueberzeugung, daß die in den amtlichen Acten enthaltenen Daten zur Einleitung der Strafuntersuchung gegen den Abgeordneten Sotoczkar Miletics genügend sind, solche Daten und Umstände aber nicht aufzuführen, die ein genügendes Motiv dafür bieten würden, daß die Fortsetzung des Strafverfahrens durch Aufrechterhaltung des Immunitätsrechtes im gegenwärtigen Falle verhindert werde; auf dieser Basis unterbreitet der Ausschuss dem Hause das Gutachten, daß: unter Aufhebung des Immunitätsrechtes des Dr. Sotoczkar Miletics die vom Bundesrath königl. Gerichtshofe verlangte Erlaubnis zur Fortsetzung des gerichtlichen Verfahrens ertheilt werden soll. Was nun die zweite Frage betrifft, glaubt der Ausschuss vor Allem erklären zu sollen und wünscht derselbe zu betonen: mit Rücksicht einerseits auf die vom Abgeordnetenhause befolgte Praxis, andererseits auf die diesbezüglich beachtenswerthe Analogie des G. N. XII: 1867 §. 47, endlich auf den Umstand, daß der Abgeordnete vor Ablauf seines Mandats auch während der Reichstagsferien nicht aufhöret, Abgeordneter zu sein, demnach alle jene Handlungen derselben, hinsichtlich deren das Immunitätsrecht in Frage kommen kann, unter denselben Gesichtspunkt fallen müssen — ist der Ausschuss der Ansicht, daß das dem Reichstags-Abgeordneten — den Fall, daß er in flagranti betroffen wird, ausgenommen — zustehende Immunitätsrecht auch während der Reichstagsferien aufrecht besteht; andererseits aber ist die Möglichkeit und Nothwendigkeit dessen nicht unbedingt auszuschließen, daß in einem Falle, wenn der Reichstag verlagert ist und solche Umstände obwalten, welche die Aufrechterhaltung der unverzüglichen Verfolgung irgend einer strafbaren That ohne bedeutendere Gefährdung der Rechtsordnung des Landes nicht dulden: die Regierung auf eigene Verantwortung hin das Hinderniß, welches im Immunitätsrecht gegen die Möglichkeit, den Abgeordneten zur strafrechtlichen Verantwortung zu ziehen, liegt, nicht beseitigen könne, bis der Beschluß des Hauses — welches von der Regierung unmittelbar nach seinem Zusammentritte zu verständigen ist — anzufuchen sein wird.

Diesem Gutachten entsprechend ist die Regierung im gegenwärtigen Falle vorgegangen; und in Anbetracht, daß die Regierung für ihr Thun oder Lassen bezüglich der staatlichen Sicherheit und der Wahrung der innern Ruhe des Landes verantwortlich ist; und in Anbetracht ferner, daß die Regierung im obwaltenden und mit Rücksicht auf die Umstände hochwichtigen Falle auf wirksame Verfügungen angewiesen war, zu jenem Theile dieser Verfügungen aber, welcher die Immunitäts-Angelegenheit des Dr. Sotoczkar Miletics berührt, mit Rücksicht auf ihre schwere Verantwortlichkeit geist; in Anbetracht, daß sie in dieser ihrer Verfügung auf die Unabhängigkeit der Reichstags- und auf den ungehinderten Verlauf des richterlichen Verfahrens gebührende Rücksicht nahm; in Anbetracht schließlich, daß die Regierung ihr im vorliegenden Immunitätsfalle befolgtes Verfahren in der ersten Sitzung nach dem Zusammentritte des Abgeordnetenhause unterbreitete; gibt der Ausschuss das Gutachten ab, daß das Abgeordnetenhause das Vorgehen der Regierung im vorliegenden Falle billigen möge.

Diesem Gutachten schließt der Ausschuss sammtliche auf die Immunitäts-Angelegenheit des Dr. Sotoczkar Miletics bezüglichen Schriften mit dem Bemerken achtungsvoll bei, daß Dr. Sotoczkar Miletics die von ihm eingereichte und den Acten beigelegte Aeußerung bei Gelegenheit der Verhandlung der Angelegenheit im Abgeordnetenhause vollständig zu verlesen bittet. Budapest, 4. October 1876. Horanßly, Ausschuss-Referent.

1. Soll das Immunitätsrecht des Abgeordneten Dr. Sotoczkar Miletics zu dem Zwecke sistirt werden, damit das vom Bundesrath l. Gerichtschofe gegen ihn eingeleitete gerichtliche Verfahren fortgesetzt werde? 2. ob das von der Regierung in dieser Angelegenheit befolgte Verfahren zu billigen ist oder nicht?

Nach sorgfamer Ermüdung dieser zwei Fragen gelangte der Ausschuss hinsichtlich der ersten zur Ueberzeugung, daß die in den amtlichen Acten enthaltenen Daten zur Einleitung der Strafuntersuchung gegen den Abgeordneten Sotoczkar Miletics genügend sind, solche Daten und Umstände aber nicht aufzuführen, die ein genügendes Motiv dafür bieten würden, daß die Fortsetzung des Strafverfahrens durch Aufrechterhaltung des Immunitätsrechtes im gegenwärtigen Falle verhindert werde; auf dieser Basis unterbreitet der Ausschuss dem Hause das Gutachten, daß: unter Aufhebung des Immunitätsrechtes des Dr. Sotoczkar Miletics die vom Bundesrath königl. Gerichtshofe verlangte Erlaubnis zur Fortsetzung des gerichtlichen Verfahrens ertheilt werden soll.

Was nun die zweite Frage betrifft, glaubt der Ausschuss vor Allem erklären zu sollen und wünscht derselbe zu betonen: mit Rücksicht einerseits auf die vom Abgeordnetenhause befolgte Praxis, andererseits auf die diesbezüglich beachtenswerthe Analogie des G. N. XII: 1867 §. 47, endlich auf den Umstand, daß der Abgeordnete vor Ablauf seines Mandats auch während der Reichstagsferien nicht aufhöret, Abgeordneter zu sein, demnach alle jene Handlungen derselben, hinsichtlich deren das Immunitätsrecht in Frage kommen kann, unter denselben Gesichtspunkt fallen müssen — ist der Ausschuss der Ansicht, daß das dem Reichstags-Abgeordneten — den Fall, daß er in flagranti betroffen wird, ausgenommen — zustehende Immunitätsrecht auch während der Reichstagsferien aufrecht besteht; andererseits aber ist die Möglichkeit und Nothwendigkeit dessen nicht unbedingt auszuschließen, daß in einem Falle, wenn der Reichstag verlagert ist und solche Umstände obwalten, welche die Aufrechterhaltung der unverzüglichen Verfolgung irgend einer strafbaren That ohne bedeutendere Gefährdung der Rechtsordnung des Landes nicht dulden: die Regierung auf eigene Verantwortung hin das Hinderniß, welches im Immunitätsrecht gegen die Möglichkeit, den Abgeordneten zur strafrechtlichen Verantwortung zu ziehen, liegt, nicht beseitigen könne, bis der Beschluß des Hauses — welches von der Regierung unmittelbar nach seinem Zusammentritte zu verständigen ist — anzufuchen sein wird.

Diesem Gutachten entsprechend ist die Regierung im gegenwärtigen Falle vorgegangen; und in Anbetracht, daß die Regierung für ihr Thun oder Lassen bezüglich der staatlichen Sicherheit und der Wahrung der innern Ruhe des Landes verantwortlich ist; und in Anbetracht ferner, daß die Regierung im obwaltenden und mit Rücksicht auf die Umstände hochwichtigen Falle auf wirksame Verfügungen angewiesen war, zu jenem Theile dieser Verfügungen aber, welcher die Immunitäts-Angelegenheit des Dr. Sotoczkar Miletics berührt, mit Rücksicht auf ihre schwere Verantwortlichkeit geist; in Anbetracht, daß sie in dieser ihrer Verfügung auf die Unabhängigkeit der Reichstags- und auf den ungehinderten Verlauf des richterlichen Verfahrens gebührende Rücksicht nahm; in Anbetracht schließlich, daß die Regierung ihr im vorliegenden Immunitätsfalle befolgtes Verfahren in der ersten Sitzung nach dem Zusammentritte des Abgeordnetenhause unterbreitete; gibt der Ausschuss das Gutachten ab, daß das Abgeordnetenhause das Vorgehen der Regierung im vorliegenden Falle billigen möge.

Diesem Gutachten schließt der Ausschuss sammtliche auf die Immunitäts-Angelegenheit des Dr. Sotoczkar Miletics bezüglichen Schriften mit dem Bemerken achtungsvoll bei, daß Dr. Sotoczkar Miletics die von ihm eingereichte und den Acten beigelegte Aeußerung bei Gelegenheit der Verhandlung der Angelegenheit im Abgeordnetenhause vollständig zu verlesen bittet. Budapest, 4. October 1876. Horanßly, Ausschuss-Referent.

Agram, 4. October. Nach dem Vorschlage pro 1877 beträgt das Budget-Erlorderniß 3,216,536 fl., die Bedeckung ebensoviel. Das Erforderniß vertheilt sich auf folgende fünf Positionen: Landtag 50,000 fl., der Banus und Präsidial-Kanzlei 88,230 fl., innere Verwaltung 1,010,799 fl., Unterricht 480,966 fl., Justiz 1,136,541 fl. 45 Percent der Einnahmen betragen 3,050,000, der Rest von 156,536 fl. wird durch die Einnahmen der einzelnen Ressorts gedeckt.

Agram, 5. October. Der kroatische Landtag wird am Montag seine Thätigkeit wieder aufnehmen.

Wien, 4. October. Wie aus „diplomatischen Kreisen“ mitgetheilt wird, dürfte der neue Schritt, den die Mächte bei der Pforte unternehmen wollen, wahrscheinlich am nächsten Montag erfolgen. Die Mächte werden von der früheren Vorlage in keinem Punkte abweichen und durch den Ueberreicher der Pforte ernstlich vorstellen lassen, daß lediglich im Interesse des europäischen Friedens keine Concession gemacht werden könne. Dagegen verlaute mit ziemlicher Bestimmtheit, daß die Pforte schon in den nächsten Tagen wohl keine ernste Vorstellung, doch die Anfrage an die Mächte zu richten beabsichtige, ob ihnen die russischen Truppenmärsche nach Serbien und die Anammlung russischer Corps an der Grenze bekannt seien, und welche Bedeutung sie denselben beilegen.

Die österreichischen Minister reisen wahrscheinlich am Freitag nach Budapest zu den bekannten Conferenzen. Gegenüber mehrseitigen Kritiken der Amtsthätigkeit des Generaldirectors der österreichischen Eisenbahnen,

Sectionschefs Nördling, in welchen demselben ein Wirkungskreis vorgeschrieben wird, der über jenen gewöhnlicher Beamten hinausreicht, erklärt die „Presse“ auf Grund authentischer Informationen, daß Nördling nur Beamter ist, welcher wie jeder andere dem verantwortlichen Minister untersteht und die ihm zugetheilten Aufgaben im Namen und auftrage seines Vorgesetzten erfüllt.

Die „Presse“ erklärt in Ergänzung der Aeußerungen Tisza's über die Handelsverträge in der Club-Conferenz, daß die Verträge mit Deutschland nur dann bis Ende 1877 dauern, wenn nicht in nächster Zeit die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland führen, der dann schon im Laufe des Jahres 1877 in Wirksamkeit treten würde. Das Provisorium in Betreff des englischen Handelsvertrages dürfte derart gestellt werden, daß der Handelsvertrag ohne die Zollbestimmungen, jedoch mit der Klausel „Meistbegünstigt“ provisorisch prolongirt wird. Bischoffer Beutl kürzt seinen Urlaub ab und kehrt morgen auf seinen Posten zurück.

In dem Maße, als die Erzeugung der Stahlbronze-Geschütze fortschreitet, werden Bronze-Geschütze älterer Construction und milderer Brauchbarkeit in's Wiener Arsenal zum Ungutz eingezogen und von dort aus durch andere Geschütze ersetzt. Daher rührt der zeitweilig häufige Transport von Geschützrohren auf den Eisenbahnen.

Wien, 4. October. General Ignatiewitch kehrt mit der strikten Weisung nach Konstantinopel zurück, zunächst nur im Einverständnisse mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter vorzugehen.

Wien, 5. October. Die Minister reisen am Freitag Mittags nach Budapest. — Nach der „N. fr. Presse“ ist die hiesige Russenpartei wieder sehr thätig gegen den Grafen Andraffy. Die „N. fr. Presse“ verlangt, daß Oesterreich auf der Basis des Pariser Friedens die Jaitische zu Vorstellungen gegen Durchmärsche der Russen durch Rumänien erbeute. Das „Fremdenblatt“ erklärt, daß Wiener Cabinet betrachte die diplomatische Action als beendet; die Gegenreformen der Pforte hätten keinen actuellen Werth. Die Regierung werde in Uebereinstimmung mit den Cabineten eine neue Sommation durch eine gemeinsame Flotten-Demonstration vor Konstantinopel ansetzen. Die umlaufenden Gerüchte von noch weiterem Parisschluß sind grunlos.

Die englische Gruppe der Mächte fordert die Anwendung mindestens derselben Druckes auf das angreifende Serbien, wie auf die angegriffene Türkei.

Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tageblatt“ aus Ragusa sind die slavisch-nationalen Kreise enttäuscht über das Verhalten Montenegro's; sie klagen den Fürsten Nikita des Berrathes an der gemeinsamen Nationalität an.

Triest, 4. October. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß nach Pola der Auftrag ergangen sein soll, zwei neue Panzer-Fregatten in Ausrüstung treten zu lassen.

Lemberg, 4. October. Den polnischen Blättern wird mitgetheilt, der Generalstabschef der russischen Armee habe den Stadtpräsidenten von Moskau aufgefordert, für den Fall einer Einberufung der Uelauer wegen deren Biquartierung die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. — Dem „Wif“ zufolge treten im Laufe dieses Monats in Angelegenheit der Weichsel-Regulirung die Vertreter Kaplans, Oesterreichs und Deutschlands zu Conferenzen zusammen.

Lemberg, 4. October. Die Regierung hat sich denn doch entschlossen, dem Drängen des Landtages nachzugeben und für die nächste Session Gesetzesentwürfe zur Beschränkung des Ausschusses der Trunkenheit und der Bewahrung der häuslichen Bevölkerung vorzubereiten.

**Russland.**

Berlin, 4. October. Die Wossische Zeitung bringt anlässlich der morgigen Verhandlung gegen Armin wegen Landesverrats von der Vertheidigung dem Gerichtshofe übergebene Zuschriften der Grafen Hompesch und Waldbott-Bassenheim vom 11. September d. J., welche entgegen der Aussage des Hauptanwalts Volontärs Matthiae erklären, dem Verleger der Pro Nihil-Broschüre, Schabelitz, nie das Manuscript übergeben und nie mit ihm verkehrt zu haben. Desgleichen erklärt Schabelitz selbst alle Aussagen Matthiae's für falsch.

Paris, 3. October. Duc Decazes zeigte heute dem Ministerrathe die ablehnende Antwort der Pforte an und meinte, die Mächte müßten nunmehr ihre künftigen Entschlüsse auf den Brief des Czars an den Kaiser von Oesterreich stützen. Die Meinungen des Duc Decazes werden von den Parlamentarierführern getadelt. Die Kammeren werden die Mitwirkung der französischen Flotte bei Besetzung des Bosporus unbedingt verbieten.

Brüssel, 3. October. Eine Pariser Depesche der Indépendance meldet das Erscheinen eines Artikels im Journal des Débats über die Lage, sehr beachtenswerthen Inhalts, der großes Aufsehen macht. — Thiers ist über Marseille nach Cannes gereist.

Brüssel, 4. October. Der Congreß und die Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungsweisen wurden gestern geschlossen. — Bei dem Schlußbankette dankte Guesit für die den Mitgliedern gewordene Aufnahme.

Rom, 4. October. Anlässlich des Jahresfestes des römischen Plebisicils hat der König eine Amnestie für mehrere Press- und politische Vergehen, sowie für Uebertretungen gegen das Wahlrechtsgesetz und andere Vergehen vorsehriftet gewährt. — Der König conferirte heute in Turin mit dem Minister-Präsidenten Depretis.

Madrid, 3. October. Die Jünglinge auf Cuba überfielen dieselben zu Gefangenen.

London, 4. October. Einer bemerkenswerthen Besprechung der „Haltung Oesterreichs“ begegnen wir in einem Artikel des „Spectator“. Es heißt darin unter Anderem:

Als Lord Derby vor einigen Tagen bemerkte, daß zum mindesten eine europäische Macht, wahrscheinlich sogar auf Kosten eines Krieges, stand entgegen, gegen welche, wüste Jedermann, daß er auf Oesterreich anspielte, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die englische Politik wirklich mehr durch denjenigen Oesterreichs, als durch die irgend einer anderen Macht beeinflusst worden ist. Falls wir nicht sehr irren, hat kein ausländischer Staatsmann mehr Einfluß bei Lord Derby, als Graf Beust, und wahrscheinlich genug ist Lord Beaconsfield, der in alten Zeiten ein gründliches Vertrauen in die Politik und militärische Macht Oesterreichs kundgegeben pflegte, zu seiner früheren Gemüthsverfassung zurückgekehrt, dies durch die Betrachtung der russischen Politik zu begründen neutral oder sogar geneigt ist, die österreichische Politik zu begründen, die Wiener Regierung in der orientalischen Frage noch immer hinreichend zähle, um es ganz sicher für England zu machen, bei ihr zu stehen. Und seit dem Beginn dieses Jahres ist Oesterreich sicherlich die einzige europäische Macht gewesen, die jedweder Veränderung im Status quo hestigen und zähen Widerstand entgegengezeigt hat.

Athen, 3. October. Die griechische Regierung bereitet eine Note an die Großmächte folgenden Inhaltes vor: Die öffentliche Meinung verlange gebieterisch die Verbesserung des Loses der Griechen in der Türkei. Die königliche Regierung, durch die Nation gedrängt, sehe hellenischen Unterthanen der Pforte jenes Ausmaß von Reformen verlangen, welche sie für die Slaven in Anspruch nehmen. Sollten die

Großmächte die Athener Regierung angebotenen Bedingungen... Belgrad... fers Franz Joseph... Festgottesdienst... Konstantin... meisten ihrer... Abrechnung der... betreffenden... rathen alle zur... Konstantin... der heutigen... über 100 Junc... Dolmetschern... „1. Ein... Leben gerufen... 2. Neben... glieder, aus... den Provinzen... 3. Die... Controle werden... deren Attribute... deren Mitglieder... 4. Alle... heißt es im... ohne irgendwelche... 5. Die... der Mächte mit... und Montenegro... Pascha bei, daß... Reformen ausge... der an die Mac... nomic“ vermeide... Washin... klärt, daß er... Rußland, wie... nichts wisse.

Der... (Militär... Artillerie-Batallions... Peter B... Regiments, im Reg... Artillerie-Regimente... zu... Lupa, B... B... W... überließ... Bau-Direction... Mit... über... 2. Inf... (M... In den... (über... mit... unt... zu... Verwendung bei...)

haben die... der... Ferdinand... Antoinette... Erzherz... Dre... ein... Die... reisten am 1. d... Antoinette... Frau Prinzessin... co... — Z... Der Herr... in Wien an... Trafen am 1. d... Decanalf... bei... Der König... begeben... — Au... Erzherzog... Baron v... Horn... angekommen... Maria Th... ihrer Ober... getroffen... Die... (Baben), um... Grafen v... Bar... zu... — Z... bourbonischer... — (Pre... Sonntag den 8... prediger Klein... kirche um 11 Uhr... — (Den... sehr gefall... indem sie schon... auch diesmal... — Herr... werden demnach... Die... Erzherzogin... we... am 19. d... dann der Prinz... Al... produc... Leistungen, wie... Hof... zufrieden... — (W... der Besuch... — Eine... ist während... dessen Klau... — Zu... die Leide... Todesursache... — Der... breitet worden... aus der... willigen, in... bringen an... 10 Jahren zu...

Großmächte diesen Antrag nicht in Erwägung ziehen können, würde sich die Regierung veranlassen sehen, jene Schritte zu thun, die zum angeordneten Zwecke führen könnten.

Belgrad, 4. October. Anlässlich des Namenstages des Kaisers Franz Josef wurde heute in der hiesigen katholischen Kirche ein Festgottesdienst abgehalten, dem unter Anderem auch Kistice beiwohnte.

Konstantinopel, 3. October. Die Pforte wurde von den meisten ihrer Vertreter bei den Großmächten dahin verständigt, daß die Ablehnung der von denselben proponirten Friedensbedingungen bei den betreffenden Cabineten große Unzufriedenheit erregt habe; die Vertreter rathen alle zur Nachgiebigkeit.

Konstantinopel, 2. October. Unmittelbar nach dem Schluß der heutigen Sitzung des großen Rathes, an dem außer den Ministern über 100 Functionäre theilnahmen, theilte Saffet Pascha den ersten Dolmetschern der Signatur-Mächte die folgenden Beschlüsse mit:

1. Ein Senat, dessen Mitglieder die Regierung ernannt, wird ins Leben gerufen.

2. Neben diesem besteht eine Assemblée générale, deren Mitglieder, aus Muslimen und Christen bestehend, von Konstantinopel und den Provinzen gewählt werden.

3. Die Vollmachten der Provinzial-Conseils bezüglich der Finanz-Controle werden erweitert. Zur Zeit, wo diese Conseils nicht tagen, gehen deren Attribute auf die gemognaten a-ministrativen Provincialräthe über, deren Mitglieder von der Wilajets-Bevölkerung gewählt werden.

4. Alle diese „Controlmaßregeln“ sind anwendbar (applicables heißt es im Text und nicht applicables) auf alle Provinzen des Reiches ohne irgendwelchen Unterschied.

5. Die Pforte wird die vorstehenden Beschlüsse den Repräsentanten der Mächte mittelst einer Note mittheilen.

Es der Renor des Communiqués. Vom Status quo für Serbien und Montenegro ist darin nicht die Rede. Wohl fügte jedoch Saffet Pascha bei, daß die Pforte die Form eines Protocolls, in welchem diese Reformen ausgesprochen würden, ebenso entschieden verwerfe, wie sie in der an die Mächte zu richtenden Note die Worte „administrative Autonomie“ vermeiden werde.

Washington, 4. October. Der Minister des Aeußern erklärt, daß er von einem angeblichen Gebietsabtretungs-Vertrage mit Rußland, wie davon in einem Wiener Blatte Erwähnung geschah, nichts wisse.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. October.

(Militärisches.) Ernannt werden zu Cadeten: nach Absolvierung der Artillerie-Cadeten-Schule: die Feuerwerker: Johann Rabos, des 8. Festungs-Artillerie-Bataillons, Wilhelm Fischer, des 8. beim 3. Feld-Artillerie-Regiment, Peter Borotza, Michael Beu und Karl Gargler, sämtlich des 8. Feld-Artillerie-Regiments, im Regimente, Emerich Wasjel, recte Felecy, des 8. beim 5. Feld-Artillerie-Regimente.

Zu Militär-Caplänen 2. Cl. in der Reserve: Quon Craciu und Gerasim Lupu, Weltpriester der gr.-or. Erzdiöcese in Siebenbürgen, Dr. Julius Drago, Weltpriester der gr.-kath. Diöcese Szamos-Ujvar.

Ueberseyt wird: der Official 2. Cl. Johann Pawlitschek, von der Militär-Bau-Direction in Hermannstadt, zur Genie-Direction in Arab. Mit Wartgebühren wird als derzeit dienstantlich, unter Versekung in den überzähligen Stand, beurlaubt: der Hauptmann 2. Classe Adolf Gaubi, des 2. Inf.-Regts. (Urlaubsort: Laibach).

In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann 1. Classe Josef Kocz (überzählig mit Wartgebühren beurlaubt), des 62. Inf.-Regts., als zum Truppendienste untauglich, zu Localdiensten geizigt, unter Vorsetzung für Letztere und für die Verwendung bei Sanitäts-Anstalten im Mobilisationsfälle. (Domizil Gist-Szepes).

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Am 30. September haben die Herren Erzherzoge Franz Carl und Ludwig Victor mit Begleitung den Attersee besucht.

Die Herren Erzherzoge Leopold Ferdinand und Peter Salvator und die Frauen Erzherzoginnen Antoinette und Louise trafen am 30. v. M. in Begleitung ihres Erziehers, Oberlieutenants Hrbrn. v. Reuffenbach, von Prag in München ein.

Die Frau Erzherzogin Louise und Herr Erzherzog Peter reisten am 1. d. M. nach Salzburg ab, während die Frau Erzherzogin Antoinette und der Herr Erzherzog Leopold Ferdinand der Frau Prinzessin Gisela und dem Prinzen Arnulph einen Besuch antraten.

Am 2. reisten dieselben gleichfalls nach Salzburg ab. Der Herr Erzherzog Albrecht langte am 1. d. von Jisch in Wien an.

Der König und die Königin von Sachsen trafen am 1. d. in Leipzig ein, wohnten den Gottesdiensten in der Decanatskirche bei und reisten nach dem Diner nach Schloß Rastfeld.

Der König von Neapel hat sich am 1. d. von Prag nach Paris begeben. Aus München, 2. October, wird geschrieben: Der Herr Erzherzog Carl Ludwig ist in Begleitung seines Oberhofmeisters, Baron v. Hornstein, von Brüssel über Köln heute Vormittags hier angekommen und im „Hotel Bellevue“ abgesehen.

Die Frau Erzherzogin Maria Theresia ist in Begleitung des Herrn Grafen Schönfeld und ihrer Oberhofmeisterin, der Frau Gräfin Schönfeld, ebenfalls hier eingetroffen.

Die hohen Herrschaften begaben sich nach Schloß Bronnbach (Baden), um der Vermählung Sr. l. Hoheit des Prinzen Heinrich Grafen v. Vardi mit der Prinzessin Adelgunde von Braganza beizuwohnen.

Auf Schloß Bronnbach wird die Anwesenheit mehrerer bourbonischer Prinzen erwartet.

(Predigten in den evangelischen Kirchen S. B.) Sonntag den 8. d. M. predigen: in der Pfarrkirche, um 6 Uhr Stadtprediger Klein; um 9 1/2 Uhr Stadtpfarrer Müller; in der Spitalskirche um 11 Uhr Stadtprediger Kisch.

(Der vier Schwedinnen) muß es in Hermannstadt sehr gefallen haben. Ihr zweiter Besuch folgt eben rasch auf den ersten, indem sie schon im nächsten Monat hier concertiren sollen. Wir meinen auch diesmal mit Erfolg.

Herr Henry Smith Cagliostro und dessen Gattin Helene werden demnächst hier Vorstellungen aus der höheren Magie geben. Dieselben haben sich am 31. October 1874 vor Ihren Majestäten, der Erzherzogin Maria Valeria und dem allerhöchsten Hofstaate in Gödöllö, weiters am 19. Februar 1875 vor der Erzherzogin, höchsteren Kindern, dann der Prinzessin Louise und dem Prinzen Philipp von Coburg in Alejutz producirt und ist dem Künstlerpaare für dessen überragende Leistungen, wie wir aus den uns vorliegenden Zeugnissen der betreffenden Hofämter ersieht, sowohl in Gödöllö als auch in Alejutz die vollste Zufriedenheit und Anerkennung ausgesprochen worden.

(Morgen wird in Deltau) eine Ostausstellung eröffnet, der Besuch wird gerne gesehen. Seine Excellenz der Herr Bischof Dr. Michael Fogarasy ist während seiner Visitationstour in Dees erkrankt und wird in Folge dessen Klausenburg nicht besuchen.

In Klausenburg ist am 3. d. nächst der großen Brücke die Leiche eines bekannten Trunkenboldes aufgefunden worden. Die Todesursache muß erst durch gerichtliche Obduction ermittelt werden.

Der Gespitzengespäher Stadtvertretung ist ein Antrag unterbreitet worden, zur Verewigung des Grafen Emerich Miko jährlich 100 fl. aus der Allocalasse für das dortige ev.-reformirte Gymnasium zu bewilligen, in der Weise, daß die Lehramt die Jahresbeiträge fruchtbringend anlege und die auflaufenden Zinsen stets nach Ablauf von 10 Jahren zu ihren Zwecken verwende.

In mehreren Gemeinden des Szolnok-Dobokaer Comitats ist unter dem Vorstehlich eine epidemische Krankheit ausgebrochen.

Der Verwaltungsausschuß des Szolnok-Dobokaer Comitats hat sich am 2. d. constituirte; in den Disciplinar-Ausschuß wurden gewählt: Dornotár Baron Geza Döbög, Schulinspector Josef Liber, Michael Dejeffy, Samuel Kovacs und Franz Tatrofi; in den Sanitäts-Ausschuß: Ingenieur Georg Balogh, Architect Gregor Molnar und Apotheker Paul Roth; in den Ausschuß zur Ueberwachung der Gefängnisse wurden vom Dergeßpan ernannt: Dr. Ladislaus Gajago, Gabriel Man, Paul Szarvadi, Graf Dominik Teleki und Ludwig Barjon.

(Deanu lebt.) Die Nachricht von der Ermordung des gefürchteten Räuberhauptlings Deanu wird nun auf das Bestimmteste demontirt. Wie man diesbezüglich dem „N. H.“ schreibt, ist das Gerücht dadurch entstanden, daß ein Freund Deanus, ein romanischer Schweinehändler, einen armen Bewohner aus Hatseg, welcher Deanu ähnlich sah, zu sich lockte und ihn mit der Berechnung umbrachte, daß er sodann den auf des Räubers Kopf ausgeschriebenen Preis beziehen werde. Es gelang ihm jedoch nicht, den Gerichtshof irre zu führen. Die an Ort und Stelle erschienene Untersuchungs-Commission eruierte den wahren Thatbestand, da auch eine Frau aus Hatseg in dem angeblichen Deanu ihren ermordeten Gatten erkannte. Der Mörder wurde sammt seiner Frau verhaftet. Deanu macht nach wie vor Hatseg und Umgebung unsicher.

(Sterbefälle.) In Mediasch am 2. d. die Mutter des Maros-Bajarbelyer Gerichtspräsidenten Ludwig Binder, — in Groß-Ritinda der pens. Generalmajor Edward v. Faistenberg, — in Ober-Döbling der Geheimrath Graf Rozwadowski, — in Berlin der Schriftsteller Franz Lua, — in Paris Prinzessin Marguerite de la Roche-Joucauld, — in Edinburgh der Romanist Franz Georg Lawrence.

(Feuerversicherung ärarischer Gebäude.) Zu Anbetracht dessen, daß bei den Staatsdomänen die für die Gebäude zu entrichtende Versicherungs-Summe eine höhere ist, als der durch Feuer verursachte jährliche durchschnittliche Schaden, wurde unlängst im Minister-Rath beschlossen, ausschließlich nur werthvollere ärarische Gebäude und Magazine gegen Feuergefahren zu versichern. Zur Feststellung der in diese Kategorie fallenden Baulichkeiten wurde eine eigene Commission entsendet.

(Lieferungen für die Armee.) Das gemeinsame Kriegsministerium bekennt vom 1. Januar angefangen alle aus Wolle, Baumwolle und Leinwand gefertigten Gebrauchsartikel der Armee im Unternehmungswege durch die Privatindustrie zu beschaffen. Schriftliche Offerte betreffs Lieferung von Kleidungsstücken, Wäsche, Bettfournituren sind direct an das Kriegsministerium bis zum 1. December l. J., 12 Uhr Mittags einzureichen.

(Journalistische s.) Seit dem 2. d. erscheint in Bukarest ein Wochenblatt in ungarischer Sprache, das den Titel führt: „Naturaesü Hiratás“.

In jüngster Zeit sind die acht Superintendenten der protestantischen Kirche in Ungarn beider Confessionen durch die Zuschrift eines bedeutenden Gutsherrn überrascht worden, nach welcher derselbe sein ganzes liegendes Vermögen (wie man sagt 20,000 Joch) dieser Kirche noch bei Lebenszeit auf ewige Zeiten gegen eine zu zahlende Rente übergeben will, und um hierüber einen rechtsgültigen Vertrag schließen zu können, die acht Superintendenten auffordert, durch die betreffenden Kirchenhöfliche Bevollmächtigte Repräsentanten am 15. October l. J. nach Budapest zur Abschließung des Vertrages zu entsenden. Die Superintendenten haben auch ausgleich diese frohe Botschaft zur Kenntniß der Senatoren gebracht und deren Vertreter behufs der zu wählenden Bevollmächtigten zu einer Sitzung eingeladen. Nun aber scheint der Name dieses Wohlthäters, welcher kein Protestant ist oder wenigstens kein Mitglied dieser Kirche war, bekannt geworden zu sein, wodurch die Beforgnis entstand, daß, wenn die Persönlichkeit wirklich erwähen wurde, das Besitztum dieses Herrn mit Processen, welche den Besittitel fraglich machen und mit Schulden belastet werden könnte, daß in dem Falle, wo die Kirche sich zur Zahlung eines bedeutenden Vitaliumns verpflichten wollte, sie der Gefahr ausgesetzt werden könnte, noch vor dem Ableben des jetzigen Besitzers durch dessen Einkommen diese Lebensrente nicht gedeckt zu sehen. Möglich, daß dieser sprachlose Wohlthäter die Hoffnung hegt, durch die Uebertragung seines Vermögens an eine ansehnliche Corporation, dem Gange der Justiz oder dem Vorfreiten der Gläubiger eine günstigere Wendung geben zu können, ob aber die zu beschaffende Kirche dieselbe Meinung hegt, bleibt immerhin eine große Frage.

(Gernowik, 4. October. Heute hat die feierliche Installation des neuen Rectors der hiesigen Universität, Professors Ziegler unter lebhaftester Theilnahme der Vertreter der Lehranstalten, der Stadtvertretung und der Studentenschaft stattgefunden. Der abtretende Rector Tomaszuk entwarf ein erfreuliches Bild des abgelaufenen ersten Studienjahres.

(Eisenbahn-Romantik.) Aus Leoben, den 2. d., schreibt man: Heute um 2 Uhr Nachmittags lief von Seite des Stations-Chefs der Südbahnstation Leoben die Meldung bei der l. Staatsanwaltschaft ein, daß an der Stelle, wo die Leoben-Bruder Bahn zwischen Leoben und Niklasdorf die Reichstraße übersteigt, die Leiche eines Mädchens liege, welches von dem Eisenbahnzuge, der um 1 1/2 Uhr von Bruck in Leoben ankommt, überfahren wurde. Staatsanwalt, Untersuchungsrichter und Gerichtsarzt begaben sich sofort zur bezeichneten Stelle und fanden die Leiche eines hübschen zwanzigjährigen Mädchens, Tochter der Witwe eines Heizhausleiters, wohnhaft zu Leoben, in einer Stellung, die keinen Zweifel übrig ließ, daß hier ein Selbstmord vorliege. Das Mädchen hatte sich unmittelbar, bevor der Zug jene Stelle erreichte, auf den Bahnkörper derart gelegt, daß der Zug, obgleich das Nothsignal ertönte, nicht mehr aufgehalten werden konnte. Die Leiche lag auf dem Rücken, mit der Schulter innerhalb der Schiene, der Kopf außerhalb der Schiene, der Hals, welcher auf der Schiene selbst geruht haben mußte, war so scharf durchschnitten, daß der Kopf ganz vom Rumpfe abgetrennt war. Neben der Leiche stand ein Korbchen; in diesem lag ein Notizbuch, in welchem die Motive dieser Handlung zu lesen waren. Die Sätze erschienen so frisch mit Bleifeder eingetragen, daß die letzten Worte augenscheinlich in Sicht des nahenden Zuges aufgezeichnet worden sein mußten. Diese letzten Worte lauten: „Der Tod naht.“ Die Liebe hatte das junge Herz getödet. Der Gestelke der Unglücklichen war der Feizer derselben Locomotive, welche ihr den Tod brachte. So wie die Unglückliche mit Absicht gerade diese Locomotive wählte, auf welcher ihr Geliebter als Feizer heute fungirte, so suchte sie auch jene Seite der Trace auf, wo er bei seiner Arbeit zu stehen angewiesen ist. Das Mädchen legte sich, wie erwähnt, mit dem Rücken auf die Schiene, das Gesicht nach aufwärts so gerichtet, daß der Geliebte im schrecklichen Momente des Ueberfahrens ihr ins Auge sehen mußte. So wurden die einzelnen Umstände dieses Selbstmordes heute hier erzählt, und wenn sie in der That sich so verhalten, so haben wir es mit einem seltenen Beispiele tragischer Eisenbahn-Romantik zu thun.

Einladung.

Die p. t. Mitglieder der Hermannstädter Beamten-Vereins-Filiale, sowie jene des Hermannstädter Spar- und Vorfuß-Consortiums des I. allgemeinen Beamten-Vereins der österr.-ungar. Monarchie (registrierte

\*) Im Sinne der Statuten vertritt diese Einladung die Stelle der speciellen Einladung.

Genossenschaft mit beschränkter Haftung), werden hienit zu der am 22. October 1876, Vormittags 10 Uhr, im Hotel „zur ungarischen Krone“ abzuhaltenen

Confortial-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Mittheilung und Beschlußfassung über die Einführung des Verwaltungsrathes betreff der Erhöhung der Lebens-Versicherungs-Prämien für Ungarn (und Croatien).
2. Ergänzung des Aufsichtsrathes.
3. Mittheilung über die erfolgte Registrierung der Genossenschaft und der Namen der Firmanten, die für das Consortium zeichnen.
4. Feststellung der allgemeinen Bestimmungen hinsichtlich des Personal-Credites der einzelnen Mitglieder, — der Sicherstellung der Vorstände, — dann der Beiträge für den Regie-Conto.
5. Berathung über Feststellung einer Geschäftsordnung für dieses Consortium.
6. Systemisirung der Gehalte der Functionäre.
Hermannstadt, am 30. September 1876.

Die Direction.

Marktbericht.

Hermannstadt, 6. October. Weizen per Pectoliter, bester Qualität fl. 7.80, mittlerer fl. 7.30, mindester fl. 6.80; Datschuch, bester fl. 6.40, mittlerer fl. 6.—, mindester fl. 5.60; Korn bester fl. 4.70, mittlerer fl. 4.40, mindester fl. 4.10. Gerste, fl. 3.80; Hafer, bester, fl. 2.70, mittlerer, fl. 2.50, mindester fl. 2.30; Rukuruz fl. 4.30; Erbsen fl. 3.—; — Mandmehl per 50 Kilo fl. 9.—, Semmelmehl fl. 7.—, Weißpohlmehl fl. 6.—, Schwarzpohlmehl fl. 5.—. — Gerbsen pr. Liter fl. 18, Linsen fl. 20, Hirsolien fl. 10, Hirse fl. 14 — Heu per 50 Kilo fl. 85 bis 90; — Brennholz per Kubikmeter hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen per Kilo fl. 60, — Seife fl. 46, Kindfleisch fl. 38. — In der Militär-Beichthaus (Geltanergasse) fl. 40. In Folge der Feldarbeiten und Beschäftigung der Winterzeiten mehr schwach besuchte Wochenmärkte. Weizenorten und auch Korn wird auch bei steigenden Preisen hart vergriffen; sonstige Cerealien unverändert, Hülsenfrüchte und Hirsolien am Plage, Erbsen und Linsen beinahe gar keine am Marke. — Witterung kalte Nächte, aber sonst schöne warme Tage, dem Anbau und besonders den Weingärten sehr willkommen und günstig.

\*) Der Entwurf der Geschäftsordnung liegt vom 12. October d. J. an im Bureau des Consortiums zur Einsicht jedem Mitgliede.

Telegramm c.

Budapest, 6. October. Das dem Abgeordnetenhause vorgelegte Budget für das Jahr 1877 weist ein Deficit von 15 Millionen nach, welches Finanzminister Szell ohne Anleihe, durch Verwerthung der Eisenbahn-Obligationen, durch Emission einer Rente bis zur Höhe der jährlich zu tilgenden Staatsschulden-Quote und durch die gemeinsamen Activen decken will.

Budapest, 6. October. Der Ministerpräsident beantwortete in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Interpellation Franzys wegen der Orientfrage und erklärte, das Ministerium sei mit der Politik Andraffy's einverstanden; alle Garantiemächte handeln einmüthig; über die Russen-Zuzüge durch Rumänien könne er nichts sagen; bezüglich der durch Ungarn gezogenen, mit dem Rothkreuz Mißbrauch treibenden Russen habe die russische Regierung über Verständigung Andraffy's energische Verfügungen getroffen. Die russische Regierung verbot weitere Beurlaubungen; betreffs der serbischen Königs-Proclamation erklärte officiell das serbische Cabinet, es wünsche nur den Status vor dem Kriege. Das Bestreben der Regierung ist die Erhaltung des Friedens ohne Gefährdung der eigenen Interessen, ebenso das Einvernehmen mit den Mächten, um den Völkern der Türkei ein besseres Los zu sichern. Die Antwort wurde beifällig zur Kenntniß genommen.

Sonntag den 8. October 1876,

im Saale des Hotels „zum römischen Kaiser“:

Cagliostro Redivivus

grosse Vorstellung

auf dem Gebiete des scheinbar Uebernatürlichen, Zlusion wirklicher Wunder des 19. Jahrhunderts, der neuesten Zeit, ohne Apparate oder sonstige Hilfsmittel, nur Motore höchster Gewandtheit in Verbindung mit Mnemotechnik (Gedächtniskunst), executirt durch das amerikanische Künstlerpaar

HENRY und HELENE CAGLIOSTRO,

daselbst, dem ein Ruf von Bedeutung vorangeht, hatte die Ehre zu wiederholten Malen, zuletzt am 30. October 1874 auf Allerhöchsten Wunsch Ihrer kaiserlichen und königlichen Majestäten im Empfangssaale des königlichen Schloßes zu Gödöllö eine Vorstellung mit großem Beifalle der Allerhöchsten Herrschaften zu geben.

Anfang 1/2 8 Uhr. — Entrée 30 kr.

(Alles Nähere besagen die Anschlagzettel.)

Ungarisches Theater im Stadttheater.

Heute Samstag den 7. October 1876 unter der Direction des Alexander Csöka:

Zum Vortheile der Schauspielerin Frau Julie Csöka.

Az ördög és a pársi vak leány. (Der Teufel und das blinde Mädchen von Paris.)

Romantisches Schauspiel in 5 Acten.

Morgen Sonntag den 8. October 1876:

Vén bakancsos és fia a huszár. (Der alte Injanterist und sein Sohn der Huszar.)

Volkstümlich mit Gesang und Tanz in 3 Acten, von Josef Szigetli.

Fremdenliste.

Bom 6. October 1876.

Ungarische Krone. Josef Heinrich sammt Gattin, Actist, von Wien; Josef Solner, l. l. Lieutenant des 8. Art.-Regts., von Wien; Friedrich Maszaj; l. l. Lieutenant des 8. Art.-Regts., von Kronstadt.

Telegr. Wiener Cours vom 6. October 1876.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, National-Anlehen, and various bonds.

### Rundmachung.

Am 15. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Schießhauses des hiesigen k. k. Schießvereines, Schwimmgasse Nr. 54, eine neuerliche öffentliche Verpachtung des dem Vereine gehörigen **Wirtshauses Nr. 56 der Schwimmgasse** auf die Zeit vom 1. Januar 1877 bis letzten December 1879 statt, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

Dabei werden auch schriftliche Offerte angenommen, insofern dieselben versiegelt, mit dem 10procent. Cadium belegt bis zum Beginne der Auktion der Auktions-Commission überreicht werden und die Bedingungen enthalten, daß dem Offerenten die Auktionsbedingungen bekannt sind und daß er sich denselben völlig unterwerfe. Die Auktionsbedingungen sind am Verhandlungstage an Ort und Stelle, bis dahin aber in der Kanzlei des Vereins-Secretären **Advocaten Paul Theil**, Reispargasse Nr. 17, zu erfahren.

Hermannstadt, am 2. October 1876.

1-3 [680]

Der Ausschuss.

### Ein Fräulein

wünscht eine Stelle bei Kinder oder als Kammerzofe. Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes.

[684] 1-3

### Gesucht wird

ein ganzes Haus, bestehend aus 4-5 großen, vollkommen trockenen Zimmern sammt Küche, Speisekeller, Stallung und Hof — wenn möglich auch Garten — und zwar vom 1. November, December 1876, oder längstens vom 1. Januar 1877 an, gelegen in der Ober- oder Unterstadt. Nähere Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

[672] 3-3

Soeben ist in meinem Verlag erschienen, in allen Buchhandlungen und bei allen Kalender-Versehrern zu haben:

### Neuer und alter Hauskalender für das Jahr 1877.

Derselbe enthält:

Die Jahresrechnung, Himmelszeichen, Planetennamen, Sonnen- und Mondphasen, Evangelien, des Monats Lauf und Veränderungen, die Jahreszeiten, Sonnen- und Mondfinsternisse, den Jahresregenten, die Angabe der Jahrmärkte, den neuesten Pöbel-, Eisenbahncours und Stempeltarif, die Genealogie des kaiserlichen Kaiserhauses, eine interessante Erzählung: „Das schöne Mädchen von Neumarkt“, eine Geschichte aus dem „Lazarus“, ferner Landwirthschaftliches, Gemeinnütziges, Miscellen u. s. w.

Recht einem Verzeichniß der in Hermannstadt befindlichen Aemter, sowie der Advocaten und Notare.

Preis: 20 Kr., mit franco Postaufendung 22 Kr.

Th. Steinhausen's Verlagshandlung.

### Wirthshaus-Verpachtung.

Das Reterdorfer Wirthshaus ist vom 1. Januar 1877 an auf 5 nacheinander folgende Jahre zu verpachten.

Das Nähere bei der Guts-Verwaltung daselbst.

[649] 3-3

Von Richter's Verlags-Verlag in Leipzig wird auf Wunsch in Ausgab und blickend Buchstaben gratis und franco zur Verfügung gestellt.

Im Verlage von Richter's Verlagshaus in Leipzig ist erschienen u. in fast allen Buchhandlungen vorräthig: **Dr. Alry's Naturheilmethoden**. 32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckten anatom. Abbildungen, Preis 50 Kr. 25. — Dieses vorzügliche Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, umsonst benützt werden, und ist als das beste Heilmittel für alle Krankheiten, die als unheilbar betrachtet werden, zu betrachten. Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Urtheile beweisen.

Von einer inländischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft wird für Siebenbürgen und Bukowina eine

### General-Repräsentanz

zu errichten gesucht. Qualificirte Bewerber belieben ihre Offerten sub **Z. 829** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Wien** einzureichen.

[681] 2-2

### Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme direkt per Dugend von fl. 2 bis fl. 8

J. N. Schmeidler,

Gummi-Fabrik, Wien, VII. Bezirk, Stifftgasse Nr. 19.

### Dampf- und Wannenbäder

der Fröhbeck'schen Badeanstalt, in Folge von Arbeiten an der städtischen Wasserleitung durch 14 Tage eingestellt, werden **Montag den 9. d. M.** wieder eröffnet und erlauben um gefälligen Zuspruch

Die Erben nach Fr. Fröhbeck.

### Helfer der Armen

(wissenschaftliche Hilfe)

beim Zahlenlotto auf Grund von **Gratis-Instruktionen**, wodurch Terno's, sicher, Ambo's, Estratto's gewonnen werden. Vertrauensvolle Anfragen richten man sofort unter genauer Adresse: „Vertrauen-Glück“ Nr. 23, poste restante Haupt-Postamt Wien.

[641] 2-2

### Höchst wichtig für Damen!

## HABRÖSYNE

ist ein aus den edelsten Pflanzenstoffen der Tropenländer (Indien, China, Südamerika) wissenschaftlich zusammengesetztes feines Pulver von sehr angenehmem Geschmack und hat den Zweck natürliche Körperfülle zu bereiten.

### Frauen und Mädchen,

und zwar: **Jene!** von schwächlichem, magerem, in der Entwicklung zurückgebliebenem Körperbau! — oder aber durch verschiedene Krankheitszustände bedeutend **Herabgekommene!** überhaupt **Mägere!** (mit zumengeschwundenen Muskeln) in diesem kritischen **Damen-Conservirungs-Mittel**, das sich bereits an **Tausenden von Damen** aus den vornehmsten Kreisen glänzend bewährt, alle **Bedingungen** zur körperlichen Erholung und **Entwicklung**, nämlich: die **Körper-Formen** (besonders **Brust**, **Arme** und **Beine**) **voll, rund, plastisch und üppig** zu machen, da die **Habrosyne** vermöge ihrer Bestandtheile das sicherste Mittel zur Verbesserung und Vermehrung des Blutes, sowie hauptsächlich zur Bildung von **Muskelfleisch** und Ablagerung von **Fett** ist, indem sie gemalt mehr und vollkommener als **Fleisch** und **Eier** nährt. — Näheres in der Gebrauchsanweisung, welche jeder Büchle beiliegt.

Preis per Büchle (1/2 Kilo) 2 fl. 50 Kr. 6. W.

Zu beziehen aus dem alleinigen Central- und Hauptversendungs-Depot unter der persönlichen Leitung des Finders Specialarzt **Chm. L. Weixelbaum**, Wien, I., **Kärntnering 10**, sowie auch nur in nachstehenden Apotheken in **Wien**: Alte Feldapotheke, I., am Stephansplatz 2; Apotheke z. b. Leopold, I., Blankengasse 6; Apotheke z. Mohnen, I., Zuchlauben 27; Apotheke z. g. Hirschen, I., Kohlmarkt 11; Apotheke z. w. Engel, I., am Hof 6; Apotheke z. röm. Kaiser, I., Wollzeile 13; Apotheke z. g. Stephanen, VII., Siebensterngasse 15; Apotheke z. Kaisertrone, VI., Mariahilferstraße 106; in **Pest** bei Hrn. Török; in **Prag** bei Hrn. Fürst; in **Agram** bei Hrn. Mittelbach und Hrn. Josef v. Hegeöds; in **Esseg** bei Hrn. C. v. Dines.

Briefliche Bestellungen sowohl von Wien, von der Provinz, wie vom Auslande werden vom **obigen Central-Depot** promptest und discret befohrt.

[664] 3-3

K. k. land. priv. **LAMPEN-FABRIK R. DITMAR** WIEN, PEST, PRAG, LEMBERG, BERLIN, MÜNCHEN

### K. k. landespr. Lampen-Fabrik R. Ditmar in Wien,

### Haupt-Niederlage: Pest, Josefsplatz.

Petroleum- und Oel-Lampen, Lustres, Hänge-, Wand-, Tisch- und Fabriks-Lampen, Laternen

zu den niedersten Preisen in den elegantesten und neuesten Formen. — Preis-Courante für Wiederverkäufer in meinen Niederlagen. Lager meiner Fabricate halten jene renommirten Geschäfte Oesterreich-Ungarns, welche diesen Artikel führen.

Phoenix-Cylinder (nicht springend) mit als Schutzmarke versehen.

[652] 6-20

### Jedermann ist sein eigener Drucker!

Vervielfältigungs-Apparat für Prospective, Circuläre, Rechnungen,

Von Papier auf Papier in leichtester schnellster Weise ohne besondere Kosten.

**M. Bauer & Co., WIEN, Stadt, Giselastrasse 4.**

Patentirter Vervielfältigungs-Apparat mittelst dem von einer Schrift oder Zeichnung ohne Tinte 50 bis 100 Stück **correcte Abzüge** schnell und ohne besondere Kosten angefertigt werden können.

Preis per zweifarbigen Apparat 10 fl. 6. W. exclud. Kisten-Verpackung.

Einzelne Apparate per Cassa oder Nachnahme.

Adresskarten, Monogramme, Landkarten, Post-Correspondenzkarten etc.

M. BAUER & Co., seit 21 Jahren Erwerber von Patenten und Verwerther von Erfindungen im In- und Auslande.

[669] 2-5

### Vorzüglicher Wein

ist zu haben: **Elisabethgasse Nr. 29, rückwärts im Hofe,** ein Liter zu **30 Kr. I. Ma.**, ein Liter zu **20 Kr. II. Ma.** beide Sorten **bester Qualität.**

### Aviso!

### Für Herren und Damen!

**Echte Rumburger und Holländer Webe** von fl. 14 angefangen bis fl. 80 per Stück. **Weiss und färbig Baumwoll- und Leinen-Bettgradl**, 1/4, 1/2 und 3/4 breit. **Baumwoll- und Leinen-Weben** auf Leintücher ohne Naht, 1/2, 3/4 und 1 1/4 breit. **Baumwoll- und Leinen-Damast-Tisch- und Kaffeetücher** in allen Farben und jeder Größe. **Schafwoll-Damast- und Gobelin-Tisch- und Bettdecken.** **Weiss, glatt, Schnürl-, Piqué- u. Doppel-Barchent** von 40-90 Kr. per Meter. **Glatte und carrirte Barchente** und **Calmuks** von 25-65 Kr. per Meter. **Chifon und Shirting** in 1/4, 1/2, 3/4, 1 1/4 und 1 1/2 breit von 20-65 Kr. per Meter. **Weisse Baumwoll- u. Leinen-Sacktücher** von fl. 1.20, 1.60, 1.80, 2.30, 2.50, 3.— bis fl. 10.— per Duzend. **Weisse Damen-Röcke und Corsetts** von fl. 2.45 bis fl. 6.— per Stück. **Weisse Damen-Hemden** von fl. 1.10 bis fl. 5.— per Stück. **Weisse und färbige Herren-Hemden** von fl. 1.20 bis fl. 6.— per Stück.

Die **neuesten Kinder-, Mädchen- und Damen-Schürzen**, weiß und färbig, ebenso das **echte Schweizerthal-Verlagarn**, 3 und 4 Drath, dann à la **Pottendorfer** in zwei Qualitäten von 82 Kr. angefangen per Yard; große Auswahl von **Leinen- und Battist-Härl-Schlingstreifen** und **Einlässe.**

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich durch eine Anzahl der vorzüglichsten Mätherinnen, die gegenwärtig schon mit 12 Nähmaschinen für mich thätig sind, in die Lage gesetzt bin, auch vollständige Ausstaffirungen in **Herren- und Damenwäsche** in der kürzesten Zeit zu effectuiren und nichte ich hierfür, sowie überhaupt derart billige Preise, die jeder, sowohl einheimischen als auch auswärtigen Concurrenz einschneiden die Spitze bieten.

Schafstungsboll

J. Lurz.

7-26 [621] Hermannstadt, Heltauerergasse.

### Werschetter Trauben-Wermuth,

über 50 Jahre bekannte Erzeugung, in 1/2, 1, 2 und 3 Eimer-Gebinde zum öfteren Auffüllen; **Werschetter Senf** (675) 2-10 von 1/4 Eimer aufwärts billigt bei **Carl Hatz** in **Werschetz.**



Preise der Mieder von 5. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [84] 128

### !! Für Damen!! Echte Haarzöpfe

aus reinen, echten, gefunden Menschenhaaren, zum Kämmen und Waschen, voll und üppig aus langen Haaren, ohne jede Einlage, prachtvoll schön, in größter Farbenschwärze, werden zu den nachstehenden auffallend billigen, herabgesetzten Preisen verkauft:

- Ein 1/2 Ellen langer Haarzopf früher 3 fl., jetzt nur 1 fl. 50 Kr.
- Ein Ellen langer Haarzopf früher 5 fl., jetzt nur 2 fl. 50 Kr.
- Ein 3/4 Ellen langer Haarzopf früher 9 fl., jetzt nur 5 fl.
- Ein Voden-Chignon aus echten Haaren früher 6 fl., jetzt nur 3 fl.

### Garantirt

echte Haare und solide Arbeit.

Nur in **K. Rosenbergs** renomirtester **Zopf-Fabrik,** Wien, Mariahilferstrasse 118, I. Stock.

Aufträge aus der Provinz werden nach Einlieferung eines Haarmaßes gegen Nachnahme prompt und schnellstens effectuirt. Haararbeiten aller Art werden billigt übernommen und schnellstens effectuirt. Gaufreier erhalten bedeutenden Rabatt. [682] 1-6

### Specialarzt, Universitäts-Professor Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufsförderung **die geschwächte Manneskraft (Impotenz)**, sowie alle **geheime und Hautkrankheiten.** Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien befohrt. Eben daselbst ist zu haben das Werk (5. Auflage): **Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung** von **Dr. Bisenz.** Preis 2 fl. 8. W. [15] 108

### Die Lebensaufgabe eines Jeden

ist, sich eine sorgenfreie Zukunft zu verschaffen. Für Leute ohne Vermögen ist der einzige Weg dazu nur das **Lotto** und die Quelle im **Lotto** zu gewinnen sind unstrittig die **Lottospiel-Instruktionen** des Professors der Mathematik **Rudolf v. Orlicé**, Berlin, Wilhelmstrasse 127. Diese Instruktionen haben es mir ermöglicht

**1 Terno und 3 Ambo** zu gewinnen, was mich zu öffentlichem Dank und aufrichtiger Empfehlung des genannten Herrn veranlaßt. Die Instruktionen sind gegen eine kleine Spesen-Erschädigung von **nur 1 fl.** zu haben und bieten Jedem einen glücklichen Terno-Gewinn, was ich hiermit aus Ueberzeugung bestätigen kann. Wien. [425] 1-1 F. Nauener.

Er scheint: angest. der Sonn- u. Feiertage täglich. Jeder für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 85 Kr. Mit Zusendung in 1 Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 Kr. Mit Postversendung 20 Kreuzer. Inland: 7 fl., vierjährig 3 fl. 50 Kr. 6. Ausland: 8 fl., vierjährig 4 fl. 50 Kr. 6. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen

Illust.-Abonnements bei Herrn J. F. Leo Buchhändler

Nr. 236.

In der 3. U. vor wichtigen Moment Verhandlung des gefertigten, welche ihre Rath Matleovic männern betrifft der deutschen Regierung

legten zwei Tagen in Beratungen werden Ende dieses Jahres künftigt ist, so wurde Hoffung der am meist gebracht. — Nächste rumänischen Zolltarif

Wie „Hon“ erkranken die äußere Frauen und Hoffnung Tagen. Auch die Interessen haben sich bin, daß die Ereignis solche Dimensionen an den Standpunkt recht orientalischen Werten können nur aufrecht

Der „Pester“ schäfer habe erklärt, sondern nöthigenfalls wird aus Wien gänzlich aufgegeben ist, daß dieser unmöglich sei. Mit Schwierigkeiten, es Antwort des Kaisers mit England und Deu ferner, die Beantwortungen worden, weil Schreibens amtlich ist. Die Antwort zu Schreiben beruhen in den Frieden, aber nicht

Wie die „Prop“ des preussische 14, die Wahl der 27, und die Berufung maß findet wie vor berufung des Abgeor Wiener Bankre

reichliche Gold unter Hinweis auf reichlichen Werthen, gewiesen wird

Auch in Ital militärisch vorzubereit ministerium die Heim

Heerwald hatte Zeit einer heißen in seinem kurzen russisch der Verwaltungsbeam wahren Geschäftes! aufgefördert wurde, berg. Die Geschäfte mer zuerst davon an dafür gewonnen werl von Neuwitz ohne u Sache brovi manu worden — wichtiges

Aber mein D Erlauben Sie es würde auch eine dieser Ehe beissen. Ein Wort gesprochen, Gelegenheit schon ge Oder wenn das nicht müßen — es ist fau wenn Fernande dann nicht an — ehlich der Meinung gewese